

Kunde: [REDACTED]
Projekt: Auftrag vom 15.10.2020
Projekt: provokatives Stück zum Thema Senioren in der
Gesellschaft (2000 – max. 2500 Zeichen)
Projektverantwortlich: H.P. Trötscher
Text: Ruisinger / Fella

Beitrag für FR-Beilage 75 Jahre Hessen - Hessen, was wird aus dir? - Visionen,
Befürchtungen, Erwartungen

Mehr Raum für Senioren

(alternativ: Senioren sind das Potenzial der Gesellschaft)

Von [REDACTED], Geschäftsführerin [REDACTED]

Der Anteil der älteren Bevölkerung in Deutschland nimmt beständig zu. In zwanzig Jahren wird jeder vierte Mensch über 67 Jahre alt sein. Das stellt nicht nur das Rentensystem vor große Herausforderungen, auch das System der Pflege gerät zusehends unter Druck. Der Bundesgesundheitsminister erklärte das Thema anlässlich seines Entwurfs einer Pflegereform jüngst sogar zur sozialen Frage der 20er Jahre.

Ist es nicht traurig, dass unsere älteren Mitmenschen zu einem „sozialpolitischen Thema“ werden müssen? Nach all dem, was sie in ihrem Leben für uns, unsere Gesellschaft und unser Land getan haben? Ich finde, im Umgang der Gesellschaft mit der älteren Generation sind Scheuklappen nicht erlaubt und neue Impulse dringend vonnöten. Deshalb ermutige ich dazu, den Blick auch zurück in die vermeintlich „gute alte Zeit“ zu werfen – und zwar nicht, um die Vornamen unserer Großeltern wieder populär zu machen oder alte, widerstandsfähige Apfelsorten wiederzuentdecken. Nein: Erinnern wir uns an die Bedeutung und Wertschätzung der Seniorinnen und Senioren. Mit ihrer Lebenserfahrung waren sie jüngeren eine große Hilfe beim Erwachsenwerden und wir sind ihnen mit Respekt begegnet.

Selbstverständlich haben sich die gesellschaftlichen Strukturen während der vergangenen Jahrzehnte in vielerlei Hinsicht verändert. Frauen und Männer können heute mit einer höheren Lebenserwartung rechnen und lange selbstständig bleiben, sofern die Gesundheit es ihnen erlaubt. Doch das gesellschaftliche Potential der Generation über 65 wird meiner Meinung allzu häufig verschenkt. Auf den Renteneintritt folgt oftmals das gesellschaftliche Abstellgleis. Und wenn Betroffene im Alltag auf die Hilfe von Dritten angewiesen sind, finden sie sich meist zu schnell ins Pflegeheim abgeschoben. Sieht so soziale Verantwortung aus? Ich meine, nein. Etwa vier Fünftel aller Pflegebedürftigen können sich nicht vorstellen, ihren Lebensabend in einem Heim zu verbringen. So wie früher, als verschiedene Generationen einer Familie unter einem Dach oder zumindest im selben Ort lebten, wünschen sich auch heute die meisten älteren Menschen, nicht alleine zu sein und in Nähe zu ihren Kindern zu leben. Um das zu verwirklichen sind wir alle aufgefordert, ihnen mehr Raum in Familie und Gesellschaft zu geben und Alters-Wohngemeinschaften, technikerunterstütztes Wohnen und Mehrgenerationenhäuser zu schaffen. Damit fördern wir die aktive Teilhabe von älteren Menschen an allen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens.

(2489 Zeichen mit Leerzeichen)